

SPD-GEMEINDERATSFRAKTION FREIBURG RATHAUSPLATZ 2-4 79098 FREIBURG

Bürgerverein Betzenhausen-Bischofslinde  
Herrn Rolf Baiker  
Erster Vorsitzender

## Umbenennung Lexerstraße – Ihr Schreiben vom 12. Juni

Freiburg, 26.06.18

Sehr geehrter Herr Baiker,

gerne beantworten wir Ihre Fragen und sind einverstanden mit einer Veröffentlichung.

**1. Wie hat Ihre Fraktion bei der abschließenden Gemeinderatssitzung am 15. Mai 2018 gestimmt? Gab es in eine Festlegung innerhalb der Fraktion zur Abstimmung? Welche Stadträtin / welcher Stadtrat hat anders votiert?**

Die SPD-Fraktion hat am 15. Mai geschlossen allen Druckvorlagen zur Straßenumbenennung zugestimmt.

**2. Hat Ihre Fraktion bereits bei der Gemeinderatssitzung am 15. November 2016 grundsätzlich für die Umbenennung gestimmt (siehe Beschluss zu TOP 2)? Wenn ja, warum haben Sie sich nicht den demokratischen Gepflogenheiten gemäß für eine Bürgeranhörung ohne Vorfestlegung ausgesprochen?**

Die SPD-Fraktion hat im November 2016 dem vorgeschlagenen Verfahren zur Straßenumbenennung zugestimmt. Per Antrag haben wir uns dafür eingesetzt, dass die städtischen Kosten, die den AnwohnerInnen durch eine Umbenennung entstehen, von der Stadt getragen werden und dass uns die Protokolle der Anhörungen zugänglich gemacht werden. Uns waren und sind die Bürgeranhörungen sehr wichtig, da deren Ergebnisse einen weiteren Baustein in dem Prozess unserer Entscheidungsfindung darstellen.

**3. Hat die Anhörung zu einer Änderung des Abstimmungsverhaltens der Fraktion oder einzelner Stadträtinnen / Stadträte gegenüber der Abstimmung am 15. November 2016 geführt?**

Wir haben uns die Protokolle genau angeschaut und in unsere Überlegungen mit einbezogen. Eine Änderung gab es beispielsweise bei der Umbenennung der Rennerstr., wo wir dem Wunsch der AnwohnerInnen nachgekommen sind, die Straße

nicht in Elisabeth-Schwarzhaupt-Straße, sondern in Grete-Borgmann-Straße umzubenennen. In der Abwägung zu unserer grundsätzlichen Haltung, dass Straßennamen eine ehrende Funktion haben und die von der HistorikerInnen-Kommission ausgewählten Namen heute nicht mehr tragbar sind, sind wir jedoch zu dem Schluss gekommen, dass die Argumente der AnwohnerInnen unsere anderen Erwägungen nicht per se ausschließen oder überlagern können. In einer demokratischen Stadtgesellschaft gehen Straßennamen alle Bürger und Bürgerinnen etwas an und nicht nur diejenigen, die dort wohnen.

**4. Bitte fassen sie Ihre Argumente möglichst in wenigen Sätzen kurz zusammen.**

Keinesfalls haben wir uns die Entscheidung leicht gemacht. Dass sich der Gemeinderat überhaupt mit dem Thema beschäftigt hat, liegt daran, dass uns und die Verwaltung immer wieder zahlreiche Schreiben und Anträge aus der Bürgerschaft erreichten, die auf problematische Verstrickungen einzelner Personen hinwiesen, die unsere Stadtgesellschaft mit einem Straßennamen ehrt. Da niemand Einzelfallentscheidungen treffen wollte, ohne eine systematische Analyse und Bewertung des Themas zu haben, wurde die Historikerkommission beauftragt, dies zu tun und Kriterien zu entwickeln, die die Grundlage für eine Entscheidungsfindung sein könnten. In den Diskussions- und Abwägungsprozess, der auf der Basis des Berichts dann in den vergangenen Jahren folgte, wurden selbstverständlich auch die Anwohner einbezogen, deren Votum ein Baustein unter vielen in diesem Prozess der Entscheidungsfindung ist. In einer demokratischen Stadtgesellschaft gehen Straßennamen alle Bürger und Bürgerinnen etwas an und nicht nur diejenigen, die dort wohnen. Wir waren und sind für die Umbenennung von Straßennamen, die sich in der Kategorie A befinden, weil wir die ehrende Funktion, die Straßenbenennungen mit sich bringen, für diese Personen nicht akzeptieren können. Denn einem Wegbereiter für die Verbreitung völkisch-rassistischer Ideen, Ehrenmitglied der Berliner Gesellschaft für Rassenhygiene, Begründer der Dolchstoßlegende, Reichsverbandsleiter, förderndes Mitglied der „Allgemeinen SS“, Initiator des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses, Unterstützer bei der Nazifizierung der deutschen Universitäten... wollen wir eine Ehrung, in Form einer Straßenbenennung, nicht mehr zugestehen. Wir sind froh, dass sich die Freiburger Stadtgesellschaft so intensiv mit diesen Kapiteln der Freiburger Stadtgeschichte auseinandergesetzt hat und hoffen, dass unsere Argumente nachvollziehbar sind. Wir möchten nochmal betonen, dass wir die Meinung der AnwohnerInnen durchaus hören und ernst nehmen, aber in Abwägung die Argumente der Umbenennungs-Befürworter als stärker empfunden haben.

2

Mit freundlichen Grüßen



Türkan Karakurt  
Stadträtin



Julia Söhne  
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende